

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

153 (2.7.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1037477](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1037477)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copierscheibe oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

№ 153.

Sonntag, den 2. Juli 1882.

VIII. Jahrgang.

Für das 3. Quartal werden noch fortgesetzt Bestellungen auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsboten und in unserer Expedition entgegengenommen. Bereits erschienene Nummern werden nachgeliefert. Neubestellungen bitten wir baldigst aufzugeben zu wollen.

Für Neustadt-Gödens nimmt unsere dortige Zeitungsausgabestelle bei Herrn Kaufmann Bakker Neubestellungen für das Tageblatt, sowie auch Inserate für dasselbe entgegen.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 30. Juni. Heute Nachmittag 2 Uhr fand eine Plenarsitzung des Bundesraths statt. Auf der reichhaltigen Tagesordnung stand u. A. eine Mittheilung des Reichstagspräsidenten über die Beschlüsse des Reichstags zu dem Entwurf eines Gesetzes betreffend das Reichstabsmonopol; Wahl der Mitglieder der Verwaltung des Reichsinvalidenfonds; Beschlußfassung über den Antrag, betreffend die Einreichung der Nitrocellulose- und der Kunitwollesfabriken unter die genehmigungspflichtigen Gewerbeanlagen; ferner ein Antrag des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen, betreffend den Erlaß von Vorschriften für die Vergütung der Zollverwaltungskosten, und endlich mündliche Berichte derselben Ausschüsse über die Kosten für die Erhebung und Conrolirung der Salzsteuer in den Salzwerken, die Verbesserung der Beleuchtungseinrichtungen bei der Zollrevisionsstelle am Entenwärd und die Wiederherstellung der Anlegebrücken bei derselben Zollstelle.

Ueber die Lebensweise unseres sich auffallendster Gesundheit erfreuenden Kaisers in Gms schreibt die „Kreuzzeitung“: Regelmäßig gegen 8 Uhr Morgens trinkt der Kaiser das erste Glas Kränchen-Brunnen, geht dann, leicht auf ein dünnes Stöckchen gestützt, zunächst etwa eine Viertelstunde im Sargarten auf und ab. Hier nun wird manche Dame, manch ein hochstehender Militär oder Beamter, ja selbst kleine Mädchen und Kinder durch leutselige, freundliche Ansprachen des Kaisers hoch geehrt und erfreut. Die übrigen Badegäste folgen in angemessener Entfernung dem stets von seinem diensttuenden Fittgeladjutanten begleiteten Monarchen und niemand, sei er groß oder klein, arm oder reich, niemand geht vorüber,

ohne das Haupt zu entblößen oder sich tief zu verneigen. Gegen 10 Uhr ist das Hin- und Hergehen von den Quellen im Curhause (denn der Kaiser trinkt seit einigen Tagen neben dem Kränchen auch Kesselbrunnen) nach dem Sargarten beendet und Seine Majestät begiebt sich in die sehr bescheidenen Wohnräume, welche im ersten Stockwerke des alten Curhauses belegen sind und nun schon seit Jahren die hiesige Residenz bilden. Nach dem Frühstück beginnen die Vorträge; denn tagtäglich bringen die Couriere große Actenstücke aus Berlin und kehren mit den erledigten Dienstsachen dorthin zurück. Bald nun ist es der General v. Albedyll, bald der Geh. Cabinetsrath v. Wilnowski, oder auch der Gesandte v. Bülow, welcher längere oder kürzere Zeit im Arbeitszimmer des Kaisers verweilt. Regelmäßig um 4 Uhr findet das Diner im Curhause statt. Die Cavaliere aus der Reisebegleitung des Kaisers bilden dessen tägliche Tischgäste; außerdem werden noch häufig hervorragende Curgäste oder bei dem Kaiser sich meldende höhere Officiere und Civilbeamte mit zur Tafel befohlen. Nachdem nunmehr warme, erquickende Luft wieder das schöne Lahnthal durchströmt, pflegt der Kaiser auch stets am Nachmittage zunächst nach der Gegend von Nassau zu oder neben der Lahn entlang nach Lahnslein zu eine Spazierfahrt zu machen. Zwischen 7 und 8 Uhr Abends versammeln die Curgäste sich wieder im Sargarten, theils um zu promeniren, theils um den Kaiser nochmals begrüßen zu können, wenn er sich, bei gutem Wetter stets zu Fuß, in das Theater begiebt. Nach Schluß der Vorstellungen geht oder fährt der Kaiser wieder nach dem Curhause zurück und die helleuchtende, grüne Lampe am Eckfenster giebt noch bis spät in die Nacht hinein davon Kunde, daß für seines Volkes Wohl der deutsche Kaiser noch wacht und arbeitet.

Die „Trb.“ schreibt: Nach unseren sorgfältigen Informationen glauben wir als gewiß melden zu können, daß auf Anordnung des Reichskanzlers das dem Reichstag vorzuliegende Budget für die Periode der nächsten zwei Jahre zugleich ausgearbeitet wird. Fürst Bismarck glaubt in der Verfassung genügende Anhaltspunkte gefunden zu haben, um diese Neuerung als im Einklang mit deren Grundlagem stehend, rechtfertigen zu können. Natürlich wird diese Frage im Vordergrund der nächsten Parlamentsverhandlungen stehen und glauben wir nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß das Ansinnen des Kanzlers auf starken Widerstand stoßen wird.

Einer der beiden Hilfssenate des Reichsgerichts soll am 1. October d. J. aufgelöst werden. Am 1. April 1883 wird auch die Thätigkeit des anderen erlöschen. Diese

Hilfsenate sind eingerichtet worden, um die alten Prozeßsachen zu erledigen, die dem Reichsgericht von den am 30. September 1879 aufgehobenen obersten Gerichtshöfen der Einzelstaaten als noch schwebende überwiesen worden sind. Mit ihrer Auflösung verschwindet ein weiterer Rest der einmaligen Zersplitterung der deutschen Rechtspflege. Die begünstigten Dispositionen dürften bei der jüngsten Anwesenheit des Staatssecretärs der Justiz, Dr. v. Schelling, in Leipzig getroffen worden sein.

Die Nummer 25 der „Gesetzsammlung“, welche von heute ab zur Ausgabe gelangt, enthält eine Verordnung, die Abänderung von Amtsgerichtsbezirken betreffend, vom 21. Juni 1882; und die Verfügung des Justizministers, betreffend die Anlegung des Grundbuches für den Bezirk des Amtsgerichts Malgarten, mit Ausnahme des Bezirks der Gemeinde Hesepe, vom 19. Juni 1882. Aus der erstgenannten Verordnung ist hervorzuheben, daß zugelegt sind: der Gemeindebezirk Uelverbüll im Kreise Eiderstedt dem Amtsgericht zu Tönning, der Gemeindebezirk Welt im Kreise Eiderstedt dem Amtsgericht zu Garding, der Gemeindebezirk Meensen aus dem Amte Reinhausen im Kreise Göttingen dem Amtsgericht zu Münden, der Weserstrom im ganzen Bezirke des Amtes Lehe dem Amtsgericht zu Seestemünde.

Reg.-Rath Riekert, dessen Wahl vom Reichstage für unglücklich erklärt worden ist, hat eine abermalige Kandidatur entschieden abgelehnt. Die Gouvernementsalten haben nun den Fabrikanten Magirus aufgestellt. Voraussichtlich wird der Wahlkreis Ulm diesmal für die freirechtliche Sache erobert werden.

Für die nach Frankreich verladenden Rheder und Schiffsführer ist eine Entscheidung des Appellationsgerichts in Rouen von Wichtigkeit, welches durch Urtheil vom 31. v. M. einen Schiffsführer zur Bezahlung einer Entschädigung von über 60,000 Francs verurtheilt, weil er ein Connoissement unterzeichnet hatte, ehe die darin erwähnten Waaren an Bord seines Schiffes gebracht waren.

Das Urmaterial der jüngsten Aufnahme der Berufszählung soll als Unterlage für die Herstellung einer Reichsgewerbestatistik verwertet werden, zu welcher bereits in diesem Sommer die Vorarbeiten im Reichsministerium des Innern beginnen dürften. Zu diesem Behufe ist dem Bundesrath ein systematisches Verzeichniß der Gewerbe in 20 Kategorien vorgelegt worden, wodurch eine neue Einteilung und Gruppierung der Berufszweige — abweichend von der in den Motiven zum Unfallgesetz enthaltenen — herbeigeführt wird.

Täuschungen.

Von Josephine Gräfin Schwerin.

(Fortsetzung.)

Leonie von Klingen war schön, blendend schön, und es war dem Major nicht zu verdenken, daß er mit einem stolzen Lächeln die Tochter betrachtete.

„Der Photograph, der Dein Bild, das Du uns kürzlich sandtest, gefertigt, hat nicht geschmeichelt, Leonie,“ sagte er, „Du bist schöner als das Bild.“

„Du bist galant, Papa,“ lächelte Leonie, ihm mit der kleinen weißen Hand die Wange streichelnd, „ich bin ja auch nur zu Dir allein gekommen, sonst würde ich mich wahrscheinlich hier zu Tode langweilen, Du mußt mich in der Verbannung trösten, die freilich eine ganz und gar selbstgewählte ist.“

Sie warf sich in den zunächst stehenden Sessel und plauderte heiter fort, ganz in dem Tone, den der Major erwartet hatte und der nicht verfehlte ihn auf das Angenehmste zu unterhalten.

„Als unser guter Hofrath schon im Winter für Durchlaucht dieses entsetzlich langweilige Bad bestimmte, wurde mir Angst und bange,“ sagte sie, „ich spielte allerlei kleine Intriquen und versuchte, den Hofrath auf andere, interessantere ärztliche Gedanken zu bringen, was mir bisweilen schon gut gelungen ist — der alte Herr ist keineswegs unempfindlich gegen meine guten und bösen Launen — dies Mal aber war er eigensinnig, que faire! man mußte sich fügen, denn Durchlaucht hält den guten Hofrath für unfehlbar und würde nie daran denken, eine von ihm getroffene Verordnung nicht zu befolgen. Also — es mußte gereist werden, indeß, daß ich nicht mitreisen würde, stand bei mir fest. Mit Durchlaucht allein sein, wenn es ihr an Zerstreuung und Abwechslung fehlt, ist tödtend, dann heißt es vom Morgen bis zum Abend: Leonie, erzählen Sie, Leonie unterhalten Sie mich, Sie sind heute nicht bei Laune, Leonie, wo haben Sie Ihren Frohsinn

gelassen, Kind. Dann soll ich geist- und wissprühend sein, damit sich Durchlaucht in dem ungewohnten Stilleben nicht langweilt — ja, mein Gott, wo soll denn Geist und Witz in der stillen Atmosphäre herkommen, und der Hofrath verlangt eben Stille und Einsamkeit um jeden Preis. Mon dieu, ich wäre nervös geworden! So kam ich auf den Gedanken, eine Reise zu meiner Familie in Scene zu setzen; ich erklärte, eine unüberwindliche Sehnsucht nach der Heimath zu haben, es für eine unabweisliche Pflicht zu halten, endlich auch einmal meinen guten, alten Papa — sie nickte ihm bei diesen Worten freundlich zu — „zu besuchen“. Durchlaucht war gerührt davon, meinte aber anfangs, mich im Bade nicht entbehren zu können, ich sollte auf der Rückreise hierher kommen. Ich stellte Durchlaucht vor, daß sie mich dann noch viel mehr vermischen würde, daß ich ihr gerade während der Cur am entbehrlichsten sei, und daß die gute Kobensfels mich dort vollkommen ersetzen würde. Durchlaucht war noch immer nicht ganz gewonnen, da ließ ich die Bemerkung fallen, mir sei Baleska von Kobensfels in den letzten Wochen recht leidend erschienen und ich glaube, daß auch ihr eine Brunnencur recht wohlthun würde. Das wirkte — wenn man auf das gute Herz der Fürstin rechnet, so verrecknet man sich nie, und so ist sie denn mit der Kobensfels gereist und ich bin sicher, daß des besorgten Hofraths Anordnung: Durchlaucht möge jede Aufregung, jede Exaltation, wie er sich ausdrückte, vermeiden, pünktlich befolgt werden wird, denn Baleska ist langweilig zum Sterben, schon wenn ich in ihr blaßes, blondes Gesicht sehe, wandelt mich ein Gähnen an.“

Sie hielt mit einer komischen Geberde das Watistuch vor den Mund, als wolle sie das Gähnen dahinter verbergen, und der Major lachte amüßigt.

„War es aber nicht unrecht, daß Du die Fürstin, die so gütig zu Dir ist, gerade in dem Augenblick verließest, als sie Deiner bedurfte?“ fragte Julie, und es mochte wohl ein leiser Vorwurf durch ihren Ton klingen, denn Leonie antwortete etwas gereizt: „O, wie tugendhaft meine Schwester ist! Am Hofe weht eine andere Luft, Kind, und solche minutiöse Be-

denken schweigen. Wollte man da nicht selbst für sein liebes Ich sorgen, so würde man untergehen. Bernhige indes Dein zartes Gewissen, ich habe fünf Jahre hindurch der Fürstin mich selbst, mit allen guten und schlechten Eigenschaften, allem esprit und allem Witz, den ich besitze, zu Gebote gestellt und habe wohl das Recht, nun auch einige Wochen mir selbst zu gehören. Bin ich Euch vielleicht ungelogen gekommen?“

„Wie kannst Du glauben?“ entgegnete Clara rasch, „wir freuen uns Deines Besuches von Herzen. Wenn es Dir nur hier gefällt!“ setzte sie zögernd hinzu.

„Nun, wir werden ja sehen,“ sagt Leonie, sich nachlässig in den Sessel zurücklehnd, „mit welchen Leuten wird man denn hier leben? Finde ich die steife Generalin von Soundso noch, die glaubt, weil man sie Excellenz nennt, ihr gehöre die Welt, und ihre drei interessanten Töchter, deren Gesicht lebhaft für Darwin's Theorie sprechen? alle drei noch unberührt? Nun, es müßte auch ein horribler Geschmack sein, der sich an ihnen verminderte. Und die Majorin mit ihrem entsetzlichen Stridzeug, dessen klappernde Nadeln mir Kopfschmerzen machten? Wahrhaftig, das Stricken müßte in nobler Gesellschaft verboten sein, wer kann das Klappern, das Flimmern und Blitzen der Nadeln ertragen, dazu gehören Nerven von Stahl! Lebt auch die köstliche Pastorin noch, die amüsanteste Cures ganzen Kreises, die mit der andächtigsten Miene von der Welt die tollsten Märchen, die ich erzählte, anhörte und glaubte? Mich wandelte die Lust an, ihr genaue Daten von einer Reise in den Mond mitzutheilen, sie hätte mich sicher mit großen Augen angesehen und nur gesagt: „was man am Hofe alles kann, es muß doch schön sein, in der Residenz zu leben!“ So ungefähr lautete jede ihrer geistreichen Bemerkungen. Auch die blonden Regierungsrathstöchter sehe ich wieder, die mich damals mit ihrer besonderen Gunst beehrten? Ebenso die Tochter Cures Leibarztes — oder vielmehr Hausarztes — auch eine hochblonde Schönheit! Es ist merkwürdig, wie gut hier die blonden Haare gedeihen, alle jungen Damen schlachtblond, mit wasserblauen Augen, — o verzeihe, Clara, das ist ja auch Dein Typus. Nun, mitunter kann es ein

Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden sich Mitte Juli nach der Schweiz begeben, während die drei Töchter derselben der Königin von England einen Besuch abstatten werden.

Die „Prov.-Corresp.“ führt an, daß im Jahre 1820 Prinz Wilhelm, unser jetziger Kaiser, ein Gegner der Klassensteuer gewesen sei. Als es sich um die Einführung des Tabakmonopols handelte, da haben die Offiziere das Wort des Prinzen von Preußen aus dem Jahre 1847, daß die Zeit der Monopole vorüber sei, mitzutheilen vergessen.

Gleich wie der Beschluß der Gewerbeordnungscommission des Reichstags zu dem § 56 a der Gewerbeordnung, daß in Zukunft Legitimationscheine zur Ausübung der Heilkunde im Umherziehen, außer an approbirte Aerzte nicht mehr zu erteilen sind, den Beifall auch derjenigen gefunden haben wird, welchen die Beschlässe dieser Reichstagscommission zu dem § 56 a als zu weit gehend erschienen, so wird auch die vom 15. Mai d. J. datirte allgemeine Verfügung der drei Minister des Handels, der Finanzen und der Medicinalangelegenheiten auf allgemeine Zustimmung rechnen dürfen, durch welche die Regierungen und Landdrostieen angewiesen sind, in der Folge Legitimationscheine zur Ausübung der Heilkunde im Umherziehen und demgemäß auch Hausirgerwerbsscheine überhaupt nicht mehr zu erteilen. Der Gewinn von 48 Mk., welchen der Fiscus aus der Ertheilung solcher Legitimations- und Gewerbecheine erzielt, ist in der That zu gering, um den Unfug und die Herabsetzung des ärztlichen Standes zu rechtfertigen, welche die Ertheilung solcher Scheine erfahrungsmäßig mit sich führt und nothwendig mit sich führen muß. Abgesehen von der Herabwürdigung der Arzneiwissenschaft und von dem Schaden an der Gesundheit, welchen das durch solche Puschler von der rechtzeitigen Zuziehung ärztlicher Hilfe abgehaltene Publikum erleidet, führt diese Legitimation haustreuer Kurpfuscher gegen Entrichtung von 48 Mk. Jahressteuer auch noch zu einer ganz empfindlichen Brandschädigung des Publikums. Da nämlich diese Puschler glücklicherweise nicht mit Arznei handeln dürfen, so müssen die von ihnen verschriebenen Recepte auf den Apotheken angefertigt werden. In einem Orte, in welchem der Inhaber eines Legitimationscheines kürzlich Haus bei Haus gehend seinen Rath angeboten und Recepte für 50 Pf. das Stück geschrieben hatte, fanden sich bei einer Nachfrage auf einer der Apotheken zwar nur zwei Recepte dieses Puschlers vor, weil alle anderen von wenig bemittelten Leuten eingereichten Recepte in Ermangelung persönlichen Credits gleich baar berichtigt und deshalb den die „Arznei“ Abholenden sofort zurückgegeben waren. Die beiden einzigen noch vorhandenen, für einen solventen Kunden des Apothekers verschriebenen Recepte waren aber mit 2 Mk. 20 Pf. bezw. 1 Mk. 15 Pf. ausgestirt. Die „Arznei“ für 2 Mk. 20 Pf. enthielt 9, die andere 5 Bestandtheile — beides der reine Magenschwaps. — Die 48 Mk. Steuer, welche Fiscus durch den Legitimationschein profitirt, werden mindestens in hundertfachem Betrage durch den „kleinen Mann“ erstattet. Es ist deshalb ein wahrer Segen, daß diese „indirecte“ Besteuerung der Dummheit mit dem Ablaufe dieses Jahres aufhört. Die ohne Legitimations- und Gewerbecheine die Heilkunde im Umherziehen Ausübenden werden nämlich dem Staatsanwalt und dem Strafrichter anheimfallen.

Die „Provinzial-Correspondenz“ eröffnet eine Serie von Leitartikeln gegen die Klassensteuer und beginnt wie folgt: „Die Staatsregierung wendet den Mißständen, welche mit der Klassensteuer seit ihrer Einführung im Jahre 1820 und nach ihrer Reform im Jahre 1873 sich immer drückender verbunden haben, eine unablässige Aufmerksamkeit zu und ist mit der Erwägung ernstlich beschäftigt, ob die Aufhebung der Klassensteuer, mindestens theilweise, vom Staatswohl herbeiführt werde. Seitdem diese Frage namentlich durch die nachdrücklichen Erklärungen des Reichszanlers und Ministerpräsidenten im Reichstage und Landtage auch der öffentlichen Meinung vorgelegt worden, erheben sich pöblich von vielen Seiten Lobredner der Klassensteuer, die man lange Zeit als ein so hartes Opfer betrachtet hätte,

ganz hübsche Zusammenstellung sein, mir ist sie nur durch die gute Valeska verkleidet. Nun, und die Herren Euer Gesellschaft? Vor drei Jahren habe ich nur einige graubärtige, verabschiedete Offiziere und einige uralte, steife, langweilige Professoren gesehen. Mir ist's, als erinnerte ich mich auch aus meiner Backfischzeit hier nur alter Herren; ich glaube ich hatte, als ich an den Hof kam, noch nie einen jungen Mann gesehen, außer den Studenten hier, um die ich mich nie viel gekümmert, wenigstens erinnere ich mich, daß es mich anfangs über die Masken in Erstaunen setzte, als unsere jungen Gardeoffiziere, Legationsräthe u. s. w. mir die Cour machten! Ich war von unsern Graubärten hier dergleichen Extravaganzen nicht gewohnt! Du warst damals auch noch nicht so galant zu Deinen Töchtern, als heute, Papa! Nun also, hat sich genus masculinum verjüngt? Berichte Du, Papa, ich glaube, die Schwefelsterne verstehen davon nichts!“

Der Major gab lachend zu, daß die Gastgesellschaft überwiegend aus alten Herren bestände, während die jüngeren Lehrer, Studenten u. s. w. ihre besonderen Versammlungsorte hätten, und zählte sie dann dem Namen nach auf, bei jedem derselben noch eine kurze Charakteristik hinzufügend. „Außerdem,“ schloß er seinen Bericht, „finden sich bisweilen hier noch einige Gutsbesitzer aus der Nachbarschaft ein, jüngere, noble Leute theilweise auch aus guten alten Familien, ich glaube, sie werden Dir gefallen.“

Leonie zuckte die Achseln. „Gutsbesitzer pflegen meistens eine besondere Vorliebe für Ställe und Felder zu haben, die ich durchaus nicht theile.“

„Und dann haben wir, nicht zu vergessen, seit einiger Zeit auch einen jungen Professor hier, der sich dem Casino angeschlossen hat und auch in unserm Hause durch einen seiner älteren Kollegen eingeführt ist, ein lebenswürdiger, netter Mann; man sieht ihn nur selten, da er seine Abende meistens zu Hause zubringt.“

„Er ist also verheirathet?“

„Nein, allein er hat seine Mutter bei sich, ein würdige alte Dame, die und auch ihren Besuch gemacht hat; sie geht

wie es nur ein Staat von seinen Angehörigen fordern könne, der nach so schweren Schlägen, wie die Leidensjahre von 1807 bis 1813 sie gebracht, um jeden Preis entschlossen ist, seine Finanzen vollkommen und ohne Verzug wieder zu ordnen. Mit einer Sicherheit, die einen Kundigen in Verwirrung bringen könnte, wird die Klassensteuer pöblich für eine altpreussische Einrichtung ausgegeben, für den zum organischen Gleichgewicht unentbehrlichen Theil eines Steuer-systems, in welchem Zölle, indirecte und directe Steuern auf das Beste gegen einander abgewogen gewesen. Der Artikel betont, daß die Ausbildung des indirecten Steuer-systems seit der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts den preussischen Staat groß gemacht, indem es dem verhältnißmäßig kleinen Staate die Erhaltung von Heeren gestattete, mit denen er die Stellung einer Großmacht eringen konnte. Erst die hohen Opfer, welche die Kriege gegen Napoleon I. auferlegten, nöthigten die Regierung, in das neue Steuer-system die Klassensteuer aufzunehmen. Aber mit Unrecht wird behauptet, daß sie einen organischen Theil des Systems gebildet habe; denn ihre Aufnahme geschah in Folge eines Compromisses unter allseitiger Anerkennung, daß man einer harten Nothwendigkeit nachgebe, und unter dem dringlichen Anspruch der Gegner, welche die Einführung bekämpften, hatten, daß man, sobald die Möglichkeit sich darbiete, für diese Steuer einen besseren Ersatz suchen müsse.“

In ganz Südamerika ist eine lebhaftere Bewegung für Heranziehung deutscher Einwanderer im Gange. Die chilenische Regierung bemüht sich ernstlich darum, hat aber noch nicht vermocht, diejenigen Einrichtungen zu treffen, welche für die Sicherheit der Ansiedler im Süden Chiles erforderlich sind. Der Congreß von Uruguay hat im diesjährigen Budget die Summe von 1000 Poles fuertes (5000 Francs) monatlich für fünf Agenten bewilligt, die in Europa für die Einwanderung nach Uruguay Propaganda machen sollen. Das dortige Ministerium des Innern hat bei Zuweisung der respektiven Wirkungskreise ganz merkwürdige geographische Kenntnisse zu Tage gefördert. Einer der Agenten, ein zwanzigjähriger Jüngling, soll Deutschland und die „hellenischen Staaten“, ein anderer Portugal, die baskischen Provinzen, Spanien und Frankreich, der dritte die Schweiz, Belgien und Nordfrankreich, der vierte Irland und Wales und der fünfte Schweden, Norwegen und Holland bearbeiten. Da jetzt in Uruguay Revolution ausgebrochen ist, so werden die bezeichneten Agenten jetzt wohl wenig Geschäfte machen. In Argentinien, und zwar in Buenos Ayres, hat sich jetzt ein Verein zum Schutze der germanischen Einwanderer constituirt. Derselbe wird sich voraussichtlich dem deutschen Centralverein für Handelsgeographie anschließen und seine Thätigkeit zunächst auf Beschützung der gerade ankommenden Einwanderer beschränken. Die für die Colonisation günstigen Landestheile Argentiniens bieten den Einwanderern keinerlei Sicherheit. Da werden Versprechungen nicht eingehalten, Landverkäufe durch spätere Regierungen annullirt und was dergleichen Annehmlichkeiten mehr sind. „Wenn die Deutschen in großer Zahl kommen“, sagt ein Correspondent des „Export“, „hat die Unsicherheit allerdings nicht viel auf sich. Sie würden sich am Ende selbst schützen. Es ist gut, diese Zustände etwas zu beleuchten, da ein Regierungsagent nach Deutschland geschickt worden ist, der für Argentinien als Auswanderungsapostel Propaganda machen soll.“ Wir können nur einen früheren Wunsch wiederholen, nämlich den, daß Seitens der deutschen Vertreter im Auslande von Zeit zu Zeit Berichte über Einwanderungsverhältnisse erstattet und in populärer Fassung dem Publikum zugänglich gemacht werden möchten.

Die englischen Rüstungen für ein eventuelles actives Vorgehen gegen Aegypten werden jetzt auf 25,000 Mann aller Waffengattungen berechnet. — Die „Times“ polemisiert heute nachdrücklich gegen das Fortbestehen der westmächtl. Allianz. — Nach hier eingegangenen Nachrichten sind der Agent und der Gutsverwalter Lord Clanricarde, Blake und Keane, als sie heute früh von Naas (Irland) nach ihrem Wohnsitze zurückkehrten, ermordet worden.

indef wenig aus und der Sohn läßt sich auch nur selten blicken.“

„Die gelehrten Herren pflegen für gewöhnliche Sterbliche meistens todeslangweilig zu sein,“ sagte Leonie gedehnt.

„Was auf Professor Seiner nicht anzuwenden ist,“ entgegnete der Major, „er ist ein lebenswürdiger, feiner Mann, nur eben sehr beschäftigt, sehr häuslich.“

„Nun, man wird ja sehen, wie man sich mit den Leuten auf die eine oder die andere Art amüsiren kann,“ erklärte Leonie. „Zunächst führt Ihr mich wohl auf mein Zimmer, ich hoffe, Johanna hat meine Sachen ausgepackt und Alles so arrangirt, wie sie weiß, daß ich's liebe und bedarf. Ich will eine Stunde ruhen und dann Toilette machen. Solche Fahrt in den unbequemen Eisenbahncompes ist entsetzlich ermüdend. Da hätte ich es freilich mit Durchlaucht in dem fürstlichen Salonwagen bequemer gehabt.“

II.

Grün, theurer Freund, ist alle Theorie,
Und grün des Lebens gold'ner Baum.
Goethe.

In dem Garten des Casino's fand ein Concert statt, ein Ereigniß, das beinahe sämmtlich männliche und weibliche Mitglieder desselben dort versammelt. Auch der Major mit seinen Töchtern durften nicht fehlen, heute am wenigsten, da er Leonie bei dieser Gelegenheit allen Bekannten vorstellen konnte und es zugleich eine Zerstreung für sie bot, die dringend nothwendig schien, da sich bereits einige Zeichen der Langweile bei ihr einstellten.

Der Tisch, an dem sich die Ringen'sche Familie niedergelassen, übte heute eine besondere Anziehungskraft, und zehn oder zwölf Damen hatten bereits um die Erlaubniß gebeten, ihre Stühle hier heranzurücken zu dürfen, die ihnen bereitwillig erteilt wurde. Julie und Cara nähten eifrig an den unvermeidlichen Stidereien und überließen es besagten Damen, alle ihre Unterhaltungskunst an Leonie zu versuchen. So sehr sie

Es hat sich, wie man aus Petersburg hört, bei den jüngsten Verhaftungen in Wastli-Ditrow herausgestellt, daß die Nihilisten lange Zeit hindurch Verbindungen mit einem höheren Beamten im Ministerium des Aeußern unterhielten, welcher ihnen die wichtigsten Mittheilungen zukommen ließ und alle aus dem Auslande eintreffenden Geheimnisse verrieth. Der bereits überführte Verbrecher — er heißt Wolloff — befindet sich in sicherem Gewahrsam; er bekleidete einen hohen Vertrauensposten im Ministerium des Aeußern und bezog von Nihilisten für seinen Verrath ein unglaublich hohes Gehalt.

Marine.

Kiel, 30. Juni. Die Panzerregatte „Preußen“, Commandant Capitän z. S. Paschen, traf heute früh hier ein. — Der Aviso „Habicht“, 5 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Kuhn, ist am 21. d. M. in Alexandrien eingetroffen.

Vokales.

* Wilhelmshaven, 1. Juli. Für das morgen beginnende Schützenfest ist folgendes Programm festgesetzt: Früh 6 Uhr Reveille. Vormittags 1/2 12 Uhr erfolgt unter Vorantritt der Capelle der Ausmarsch der Schützen zum Festplatz in Belsfort. Um 1/2 2 Uhr findet im Schützenzelt das gemeinschaftliche Diner statt, an welchem sich Nichtmitglieder betheiligen können. Der Beginn des Königschießens ist auf Nachmittag 3 Uhr festgesetzt. Im Festzelt findet an allen 3 Festtagen sowohl für die Schützen wie für das Publikum großes Concert, gegeben von unserer Marinecapelle, unter persönlicher Leitung ihres Capellmeisters statt. An den 3 Abenden, die stets Abends 8 Uhr beginnen, können sich ebenfalls Fremde betheiligen. Der Nachmittag jeden Tages ist in üblicher Weise den Volksbesichtigungen und Kindervergügen gewidmet.

An Gelegenheit zu leiblicher Stärkung wird es auf dem Schützenfestplatz nicht fehlen, denn Restaurationszelte mit und ohne musikalische Beigabe wurden zur Genüge aufgebaut und leben ihre Inhaber der Hoffnung, alle 3 Tage hindurch recht viel Gäste bewirthen zu können. Auch der Schaulust wird wiederum viel geboten werden. Volle Beachtung wird sich nach allen uns vorliegenden Nachrichten das große Frohn'sche Automaten- und Wachsfignrencabinet zu eringen wissen. Dasselbe wird als höchst sehenswerth gepriesen, weil es mit wirklichen plastischen Kunstwerken so reichhaltig ausgestattet ist, wie selten eine andere Sammlung gleicher Branche. Gewundernswerth ist die Mechanik, welche den vorzüglichsten Nachbildungen der Meisterwerke eines Thorwaldsen u. A. Bewegung und Leben verleiht; elegant und historisch treu sind auch die Costüme, Waffen und Requisiten, welche zur Verwendung gelangten. Noch ist zu erwähnen, daß der Eintrittspreis sehr billig gestellt ist.

Ueber das auf dem Festplatz befindliche Zaubertheater von Melchini lesen wir in anderen Blättern: Das Programm des Herrn Melchini ist ein ausgeglichenes, dabei die Garderobe, sowie das Auftreten der ganzen Gesellschaft ein feines und nobles. Die Ausführungen bestehen in Magie, Pöblist, Gymnastik, Kunstschut und Turnen, außerdem steht man dort lebende Bilder in brillantester Ausführung. Die zum Schluß jeder Vorstellung ausgeführten Pantomimen sind vortrefflich und gestaltet sich auf diese Weise Alles zu einer wirklich brillanten Vorstellung, deren Stunden des Zuschauens man nicht besser verwerthen kann. Ferner ist auf dem Festplatz eine interessante Thierbude und ein Gymnastiker-Circus zu finden. Für die kleine Welt wird außerdem das Vorhandensein von 2 Caroussells, verschiedenen Pfefferkuchenbuden zc. noch eine besondere Anziehungskraft ausüben.

Wilhelmshaven. In der preussischen Klassenlotterie steht wahrscheinlich schon für die neue Ziehung eine Aenderung bevor, und zwar nicht im Preise, wohl aber in der Berechnung der einzelnen Klassen. Während nämlich nach Einführung der erhöhten Preise die Summe von 42 M. für das Viertellos in verschiedenen Abstufungen, und zwar für die erste Klasse mit 9,87, für die 2. und 3. Klasse

sich indef auch um die junge Hofdame bemühten, die als solche ein Gegenstand unbegrenzten Interesses für Alle schien, so unerhöplich sie in ihren Anreden, Fragen, Mittheilungen und Schmeicheleien waren, so blieben ihre Bemühungen doch erfolglos. Leonie saß in den Stuhl zurückgelehnt, mit allen Zeichen der Ermüdung und Langweile auf den schönen Zügen, und warf nur zuweilen aus den halbgeschlossenen Augen einen spöttischen Blick auf Eine oder die Andere der berebten Sprecherinnen. Sie hielt in der elegant behandschuheten Hand den zierlichen Sonnenschirm, mit demselben allerlei Figuren in den Sand zeichnend, und gab auf die direct an sie gerichteten Fragen die einsilbigsten Antworten, ja sie erklärte sogar der blonden Regierungsrathstochter, die zum dritten Male über den letzten Hofball sprach und eben nach der Toilette der Fürstin bei demselben fragte: sie höre gern auf die Musik und liebe es nicht, während derselben zu sprechen. Augenblicklich verstummen sämmtliche Damen und schienen höchst aufmerksam auf die Dvertüre zu Wilhelm Tell, die eben gespielt wurde, zu lauschen; es mußte das ja wohl so Sitte in der Residenz sein, während hier die äußerst mittelmäßigen Leistungen des Orchesters nur dazu dienten, die Unterhaltung um so lebhafter zu machen.

Der Major hatte sich in den Kreis der Herren gemischt, die sich größtentheil unter der Colonnade vor dem Hause niedergelassen. Er war wenige-schweiglam als seine Tochter, und theilte allerlei Hofgeschichten, Aeußerungen des Fürsten und der Fürstin, Anekdoten und dergleichen mit, die sein Vaterstolz hier und dort ein Wenig auszuschnüden sich nicht scheute.

„Leonie ist ein Prachtmädel, und sie ist schön, ich sage Ihnen bildschön, ich darf es nicht ansprechen, denn von mir hat sie es nicht, auch nicht von meiner Frau; meine gute Elise war eine brave Frau, aber keine Schönheit.“

(Fortsetzung folgt.)

je 9,66 und für die 4. Klasse mit 12,81 M. bezahlt wurde, soll in Zukunft ein einheitlicher Preis für jede der vier Klassen eingeführt und der Preis von 10,50 M. jedesmal pro Klasse bezahlt werden. Die Aenderung soll ihren Grund in den mannigfachen Umständen haben, die die Berechnung mit einzelnen Pfennigen sowohl für die controlirenden Beamten, als auch für das Publikum mit sich brachte.

Aus der Umgegend und der Provinz.
Eisen. Die Vollendungsarbeiten der Ostfriesischen Küstenbahn schreiten rüstig fort. Am vorigen Donnerstag fand hier ein Submissionstermin auf die Ausführung der Bahnhofgebäude von „Bereinigung“, der Oldenburger Landesgrenze, bis Norden statt. Die Arbeiten, welche vor- ausichtlich Unternehmer Kolb aus Dortmund übernehmen

wird, sollen so betrieben werden, daß sie in ca. 8-10 Wochen fertig sind. In den ersten Tagen des Juli werden auf der Strecke von Bereinigung bis Bahnhof Wittmund die Schienen gelegt, so daß wahrscheinlich in nächster Zeit nach Wittmund ein Betrieb mit Arbeitszügen wird eingerichtet werden können.

Bremerhaven. Der Capitän des vorgestern in Brake angekommenen Dampfers „Glenarry“ beklagt sich sehr, daß er in Folge der Wegnahme des ersten Feuerschiffes vor der Weser erst heute anstatt gestern hier angekommen ist: das Wetter war neblig, er sah jedoch die Feuer von Helgoland, Borkum und Wangerooge und steuerte seinen Cours nach dem Weserfeuerschiff, fand es aber nicht und sah auch keinen Lootskutter, er mußte deshalb wenden und steuerte die Jade ein, konnte aber noch immer keinen Lootsen bekommen. Es wurde dann klarer und er steuerte abermals nach der Weser, sah die Schlüsseltonne und er-

reichte glücklich den Weserleuchtturm, wo er einen Lootsen erhielt, der sein Schiff nach der Rhebe von Bremerhaven brachte und von dem er erfuhr, daß das Weserfeuerschiff unter Reparatur in Bremerhaven liege.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 1 U. 18 M., Nachm. 1 U. 34 M.
Montag: Vorm. 2 U. 4 M., Nachm. 2 U. 19 M.

Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Wilhelmshaven nach Schwarderhörne.

Vom 2. bis incl. 9. Juli täglich um 11 Uhr Vormittags.
Abfahrtsstunden des Fährschiffes von Schwarderhörne nach Wilhelmshaven.
Vom 2. bis incl. 9. Juli täglich um 7 Uhr Morgens.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Jahresbedarfes pro 1882/83 der Kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven an eisernen und messingenen Holzschrauben, eisernen und messingenen Drahtstiften, eisernen Nägeln, kupfernen Gat- und Pumpennägeln, kupfernen Gaten für Gatnägeln, messingenen Charnieren, eisernen und metallenen Klirnklingen, Blechbuchsen für Farben und runden Schleifsteinen soll öffentlich verdingen werden, wozu auf

Sonnabend, d. 15. Juli, 11¹/₂ Vormittags,

ein Termin in dem Geschäftszimmer des Vorstandes der unterzeichneten Abtheilung anberaumt ist.

Die Angebote zu diesem Termin sind versiegelt, portofrei und auf dem Umschlage mit der Aufschrift:

„Angebot auf Schrauben, Nägeln etc.“

versehen, rechtzeitig an die unterzeichnete Behörde einzuliefern.

Die Bedingungen nebst Angebotsschema liegen in unserer Registratur sowie in der Expedition dieses Blattes zur Einsicht aus, können aber auch gegen Einzahlung von M. 1,50 von der Registratur abschrittlich mitgeteilt werden.

Wilhelmshaven, 30. Juni 1882.

**Kaiserliche Werft.
Verwaltungs-Abtheilung.**

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Herstellung des Reiben- und Klinkerplasters auf der Ausrüstungswerft hieselbst sollen im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zweck ist auf

Sonnabend, den 8. Juli d. J., Nachmittags 5 Uhr,

im Geschäftszimmer Nr. 2 der Hafenbau-Commission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift:

„Plasterarbeiten auf der Ausrüstungswerft“

portofrei und versiegelt an uns einzuliefern sind.

Die Bedingungen liegen im Vorzimmer unserer Registratur zur Einsicht aus, auch können dieselben Abdrücke gegen 0,15 M. für den Bogen und gegen 1 M. für ein vollständiges Exemplar bezogen werden.

Wilhelmshaven, 29. Juni 1882.

Kaiserliche Marine-Hafenbau-Commission.

**Verkaufs-
Bekanntmachung.**

Im Wege der Zwangsvollstreckung werde ich die nachstehend aufgeführten Gegenstände, als: 4 Kleiderschränke 3 Kommoden, 1 Spiegel, 1 Garderobe, 5 Waschtische, 2 Stahlfische, 1 Spiegel in Goldrahmen, 4 Rehröhle und 1 Sessel, 1 Sopha, 2 Sophas, 1 Schreibpult, 3 Bettstellen nebst compl. Betten, 1 Klappstuhl, 1 Tisch, 2 Stühle und 2 Delbilder am

Dienstag, 4. Juli 1882,

2 Uhr Nachmittags,

in der **Wilhelmshalle** hier öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen, wozu Kauflustige sich hiermit einlade.

Wilhelmshaven, 30. Juni 1882.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

**E. Hitzegrad's
CONCERT-SALON**

auf dem Schützenplatze.

Sonntag, Montag u. Dienstag:

Concert und Vorstellung

der rühmlichst bekannten Operetten-Gesellschaft

R. Henneberg aus Hamburg,

bestehend aus 12 Personen.

Specialitäten ersten Ranges. Programm neu und sehr reichhaltig.

Anfang 3 Uhr. Entree 50 Pf. Militair ohne Charge 30 Pf.

E. Hitzegrad.

Neu! Grand Theater Melichini! Neu!

zum ersten Male in Wilhelmshaven auf dem Schützenplatz.

Täglich drei große

Brillant-Vorstellungen.

Dieselben bestehen in der

allerneuesten **Magie, Physik, Illusion, Gymnastik, Ballet, Kautschuck, Turnen und Springen, sowie Darstellungen prachtvoller lebender Bilder.**

Ganz neu, hier noch nie gesehen:

The Fakir,

oder das Wunder der aufgehobenen Schwerkraft.

Großartige Sensations-Piece.

In den Abend-Vorstellungen:

Große englische komische Pantomimen.

ausgeführt von der ganzen Truppe.

Preise der Plätze: Sperrsitze 1 M., 1. Rang 75 Pfa.,

2. Rang 60 Pfa., Gallerie 30 Pfa.

Es ladet zu zahlreichem Besuch ergebenst ein

C. Melichini.

Zur Arche. Belfort. Zur Arche.

Sonntag, den 2. Juli:

Tanz-Musik.

Anfang 4 Uhr. **C. Schulz.**

Während der Schützenfest-Tage

empfehle meine gut versehene

Restauration

sowie billige und feine warme und kalte Speisen bei prompter und reeller Bedienung und lade hierzu ein honnettes Publikum ergebenst ein.

ff. Bier auf Eis.

F. Gerwich.

Die **Buchbinderei mit Maschinenbetrieb**

von **Johann Focken,**

Roths Salof,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von **Geschäftsbüchern**

aus der Fabrik von **König & Ebhardt**

aus Hannover, sowie **eigenes Fabrikat.**

Handlung **gebund. Schulbücher, Gesangbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, Post- u. Schreibpapiere.**

Lederwaaren aller Art.

Herren- und Knaben-Anzüge

bei **H. Hespem** in Neuende.

Ich habe die **Restauration** meines **Weinfellers** wieder eröffnet.

H. J. Tiarks.

Harzburger Rennverein.

III. Verloosung von Werth-Gegenständen.

1775 Gewinne im Gesamtwerthe von 23000 M.

1. Ziehung am 22. Juli cr.

Loose a 1 Mk. empfiehlt

F. J. Schindler.

Gegründet 1846!

19 Preis-Medaillen!!!

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und Märchen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maagbitter

bekannt unter der Devise: Occidit qui non servat,

von dem Erfinder u. alleinigen Destillateur

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause

in **Rheinberg a. Niederrh.,**

K. K. Hoflieferant.

Ein Theelöffel voll meines Boonekamp of Maag-Bitter genügt für ein Glas von 1/6 Liter Zuckerwasser. **Pure und unvermischt** genossen, wirkt er **magenstärkend, blutreinigend und nervenberuhigend.**

In ganzen und halben Flaschen und in Flacons unverfälscht zu haben in Wilhelmshaven bei den Herren **W. Meents, Bahnhof-rest.,** und **E. Wetschky,** sowie allenthalben bei den bekannten HH. Debitanten.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma

H. Underberg-Albrecht.

Himbeer-

Limonaden - Essenz

eigener Kochung, daher für Reinheit Garantie, nur aus Saft, extrafeiner Raffinade und Citron, empfiehlt per Flasche M. 1,25 excl. Flasche.

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Sine große Parthie

Schnellzünder

wird ausverkauft.

a Packet von 50 Stück für

6 Pfennige.

Seifenfabrik, Neuheppens.

Dr. J. Mecke,

Augenarzt,

ehem. Assistenzarzt an der Universitäts-Augenklinik zu Göttingen.

Bremen, Faulenstr. 28.

Sprechstunden: Morgens v. 10¹/₂ bis 1 Uhr, Nachm. v. 4 bis 5 Uhr.

2 fein möblirte Wohnzimmer mit Schlafzimmern

auf sofort zu vermieten.

B. F. Kuhlmann,

Bismarckstraße 17.

Mainz/Wilhelmshaven.

Rheinischer

Trauben-Brust-Honig

— analysirt und auf's wärmste empfohlen von Herrn Dr. M. Freitag, königl. Professor in Bonn — gerichtlich anerkannt

allein acht fabricirt von W. S. Zidenheimer in Mainz, hält in frischer Abfüllung von eben

erhaltener Sendung pr. Flasche 1, 1¹/₂ und 3 Mark nebst Gebrauchsanweisung unter Garantie zum Verkauf bereit

Rich. Lehmann,

Drogenhandlung, Bismarckstr.

Zu verkaufen

ein an der besten Lage in Neuheppens an der Bismarckstraße belegener großer **Bauplatz** unter günstigen Bedingungen.

Manhenke & Schiff.

Zu verkaufen

3 Fuder schweres Deichheu, in Hoken liegend, bei

J. G. Heeren, Schmiedemstr., Mariensiel.

Zu verkaufen

drei Grafen **Kleeheu** in Hoken. Rüsterfel, Juli 1882.

O. Namken.

Gesucht

ein anständiger junger Mann erhält **gutes Logis** Bismarckstr. 27 am Park.

Gesucht

zum 15. d. M. eine **unmöblirte Stube.** Offerten unter **Nr. 30** durch die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht

ein zuverlässiger **Knecht.**

E. Schulze, Kaiserstr. 3.

Gesucht

wird ein anständiges **Mädchen** zur Stütze der Frau und bei Kindern.

Werftkaserne, Stube 43, 1. Corridor.

Gesucht

auf einige Stunden des Tages ein **kleines Mädchen.** Näheres ertheilt

Kleistendorf, verl. Königsstraße 20.

Gesucht

Ein erfahrenes

Dienstmädchen

wird auf sofort gesucht.

Näheres in der Exp. d. Bl.

25 tüchtige Arbeiter

zum Rammen werden sofort gesucht und können sich melden bis

Dienstag Mittag.

Lüden, Wilhelmstr. 7.

Wilhelms-
havener



Schützen-
verein.

Zu dem am 2. Juli c. beginnenden Schützenfeste werden die Herren Mitglieder ersucht, sich recht pünktlich einzufinden und sehr zahlreich zu betheiligen. Versammlung im Vereinslocal Vormittags 11 Uhr. Abmarsch $\frac{1}{2}$ 12 Uhr und um $\frac{1}{2}$ 2 Uhr gemeinschaftliches Essen. Listen sind ausgelegt.

Der Vorstand.

Ernst's Restaurant.

Zu dem am 1. Schützenfesttage stattfindenden Ausmarsch des Schützenvereins bringe ich den verehrten Schützenbrüdern während des Rendezvous in Neuheppens meine Localitäten in freundliche Erinnerung. Alle Salons sind geöffnet.

Fr. Ernst.

Baierische Bier-Stehhalle

mit dem Motto:

„Nicht hohe Preise, großer Umsatz muß es bringen!“

empfiehlt für die drei Festtage auf dem westlichen Ende des Schützenplatzes das hier so beliebt gewordene

Auricher Lager-Bier

aus feinstem Hopfen und bestem oberländischem Malz, direct aus dem Lagerkeller nach dem Plage bezogen, daher kühl und frisch,

$\frac{1}{3}$ Liter 10 Pfennige

und extra große Salzbrezeln à Stück 5 Pf.

Hôtel z. Banter Schlüssel in Belfort.

Während des Schützenfestes täglich Abends:

Italienische Nacht

sowie

CONCERT

von einer renommirten Gesellschaft.
Entree 25 Pf.

Täglich Abends von 7 Uhr ab: Entenbraten, sowie warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Abends:

Großer Ball.

Meinen mit eigenem Fuhrwerk das Schützenfest besuchenden Gästen wird Unterkunft für die Fahrzeuge, sowie freie Weide für die Pferde gegen ein dem Haushalter zu entrichtendes Trinkgeld zugesichert.

Wwe. Winter.

Zum bevorstehenden Schützenfeste halte ich meine

Restauration

bestens empfohlen.

Essen à la carte zu jeder Tageszeit.

Im Saale wird eine wohlrenommirte böhmische Damencapelle, unter Mitwirkung eines tüchtigen Komikers, zur Unterhaltung der Gäste beitragen.

Entree 50 Pfg. Familien-Billets 75 Pfg.

Belfort, den 1. Juli 1882.

J. Chriselius Wwe.

Damen-Mäntel

sind stets die neuesten Facons in reichhaltiger Auswahl zu bekannten billigen Preisen vorräthig.

Bismarckstr. 12. M. Philipson. Bismarckstr. 12.

Schützenfest in Wilhelmshaven.

Belfort, Schützenplatz links, im großen, 120 Fuß langen Stablisement, erleuchtet mit 250 Flammen, comfortabel eingerichtet und gegen das Wetter bestens geschützt:

Frohn's weltberühmtes plastisches u. Automaten-cabinet

Repertoire:

Kaiser Friedrich Barbarossa. Se. Maj. Wilhelm I., deutscher Kaiser. Se. Kais. Kgl. Hoh. Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches. Se. Durchl. Fürst von Bismarck Schönhausen, Reichskanzler. General-Feldmarschall Graf v. Moltke. Se. Maj. der König der Niederlande. König der Zulu, Cetewayo (neu aufgestellt). Marquis Bassompierre und Clermont, französische Staatsmänner, in ihren prächtigen Rococo-Costümen. Se. Heil. Papsi Pius IX., dargestellt im großen Ornat, wie er den deutschen Pilgern im Vatican zu Rom seinen Segen ertheilt. Eine Scene aus Wilhelm Tell's Meisterschuß. Der sterbende Krieger auf dem Schlachtfelde. Eine singende mechanische Nachtigall, kleines preisgekröntes Meisterwerk der Wiener Weltausstellung. Dieselbe wurde in solcher Vollkommenheit noch nie gezeigt. Judith mit dem Haupte des Holofernes, plastisches Meisterwerk. Neu! Der mechanisch sprechende Kopf. Wlle. Uma, die größte Akrobatin ihrer Zeit; dieses großartige mechanische Werk ist construiert von dem Professor der Mechanik, Herrn de Chemin in Paris. Venus, die Göttin der Schönheit, gewedt durch Amor, den Gott der Liebe, große plastisch-mechanische Gruppe nach Thorwaldsen, modellirt von Professor Dr. Zeller in München. Die beiden Nulatten-Zwillinge „Lady Wille“ und „Christine“, Rücken an Rücken zusammenge wachsen. Missis Julia Pastrana, das behaarte Weib, geboren im Staate Mexico. Die beiden Siamesen Chang und Eng, Brust aneinander gewachsen. Die Vergänglichkeit der Menschen, der Blumen und Früchte (antikes Meisterwerk). Der sterbende Matrose, im letzten Augenblicke seines Lebens dargestellt. Eine Parthie Sechshundszig, eine höchst originelle Gruppe (neu). Hirsch in der Tanzstunde, eins, zwei drei, an der Bank vorbei. Ein schwäb. Bauernpaar, Herr und Frau Müller. Ein Hirschjäger vom Leibhünd des Marschalls Mac Mahon.

Non plus ultra:

Eine schwebende Grazie im Weltenraume.

Nach einem Gemälde von Alb. Mariotto in Florenz.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 25 Pf. Militair ohne Charge 2. Platz 15 Pf. Hochachtungsvoll

W. Frohn.

Schützenplatz.

Die Restauration von R. Reulecke

empfiehlt dem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ff. Biere, Weine, sowie kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, und erlaube ich mir zu recht zahlreichem Besuch ergebenst einzuladen.

R. Reulecke.

H. Faber's Theater variété

auf dem Schützenplatze.

Während des Schützenfestes, am 2., 3. und 4. Juli: Große Gala-Vorstellung u. Concert

der festengagierten Gesellschaft.

Auftreten von R. Schadt's erstem deutschen Komiker-Trio. Großer Erfolg! Neueste Sensationsnummern! Großer Erfolg! sowie Gastspiel des überall mit ganz bedeutendem Beifall aufgetretenen weiblichen Komiker

Frl. Emmy Gärtner

vom Thalia-theater in Köln.

Auftreten des berühmten Affenmenschen JOCCO

vom Theater americain zu Amsterdam, etc. etc.

Mein gegen Wind und Wetter vollständig geschütztes Theater, verbunden mit guter Restauration und Bierauschank, empfehle dem geehrten Publikum zur fleißigen Benutzung.

Hochachtungsvoll H. Faber.

Übernehme ein größeres

Commissionslager an Weinen,

als: Rheins, Mosel- und französischen Rothweinen, ferner Cherry, Portwein, Madeira, Alicante und süßer Ungarweine, und halte dieselben bei Bedarf bestens empfohlen.

Königsstraße 53.

Robert Wolf.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süss in Wilhelmshaven.



Wilhelmsh. Schützenverein.

Bekanntmachung.

Das Fahren mit den schweren Bierwagen während der Schützenfesttage über den Schützenplatz wird hierdurch aufs Strengste untersagt. Der Vorstand.

Extrazug

nach Sever und zurück am 9. Juli d. Js.

Abfahrt: Nachmittags $1\frac{1}{4}$ Uhr.

Rückfahrt: Abends 11 Uhr.

Billets zu 1 M. sind im Bahnhofs-Restaurant zu haben.

Während des Schützenfestes wird mein bequem eingerichtetes und mit Schutgardienen versehener

Sommervagen

zwischen dem neuen Postgebäude und dem Festplatze die Fahrten unterhalten.

Empfehle selbigen den geehrten Herrschaften zu gest. Benutzung.

Achtungsvoll

K. Griffel.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend resp. heute starben unsere lieben Zwillingssöhne, was wir tieftrauernd zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 1. Juli 1882.

H. Itken und Frau

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. d. Mts., Abends 6 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 153 des Wilhelmshavener Tageblattes.

Sonntag, den 2. Juli 1882.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 29. Juni. Der Großherzog hat dem Oldenburger Beamtenverein, welcher zur Zeit aus 87 Mitgliedern besteht, die Rechte einer juristischen Person verliehen. — Der Großherzog unternahm vorgestern von Nordenham aus eine Abendfahrt durch das Butjadingerland, auf welcher die in den letzten Jahren angelegten Chaussees und das Armenarbeitshaus des Amtes Butjadingen einer Besichtigung unterworfen wurden. In der Begleitung des Landesfürsten befanden sich der Staatsminister Hansen, Flügeladjutant v. Heimburg, Amtshauptmann Ruckstrat und Oberbauinspektor Troschon.

Oldenburg, 30. Juni. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Zollverwaltung ist der Bedarf für die hier in nächster Zeit durch berechnigte Militärärzter zu besetzenden Grenz- und Steueraufsichtsstellen noch nicht gedeckt und werden weitere Gesuche bis zum 20. Juli d. J. angenommen.

Wahn, 27. Juni. In der Nacht zum Montag wurde der Cigarr-Herrmann Bloem von hier todt aufgefunden. Derselbe war am Abend während des Schafschützens vom Blitze getroffen worden. Der Schäferhund lag todt neben ihm. — Die Telegraphenstangen zwischen hier und Sögel sind vielfach vom Blitze beschädigt.

Borkum, 29. Juni. Ein Kurgast hatte gestern Abend 6 Uhr das seltsame Glück, einen Seehund zu erlegen. Das Thier wurde, während es sich auf einer Buhne am Strande langsam nach dem Lande hin bewegte, von dem Kurgast bemerkt, welcher, nur mit einem leichten Sonnenschirm bewaffnet und des Seehundfanges unkundig, Anfangs in nicht geringer Verlegenheit war, was er thun solle, um sich des Thieres zu bemächtigen, endlich aber, Gefahr im Verzuge fürchtend, einen in der Nähe liegenden Reisknüttel ergriff, sich dem Hunde näherte und — vielleicht nicht ohne viele Angst — ein paar Hiebe über den Kopf verfehlte, an denen er verendete. Das Thier wiegt circa 15 Pfund, ist hübsch gefleckt und sein Fell wird als Andenken an Borkum und als Trophäe die Wohnung des Kurgastes zieren. (Emb. Ztg.)

Norden, 27. Juni. Ueber das Sängerefest schreibt der „D. C.“: Das 8. ostfriesische Sängerefest, welches am 9., 10. und 11. Juli hier gefeiert werden wird, scheint noch glänzender zu werden, wie das im Jahre 1865 hier abgehaltene, da aus allen Theilen Ostfrieslands schon die Anmeldungen eingelaufen sind, und wird es daher Aufgabe der Bürgerschaft sein, für eine würdige Ausschmückung der Stadt Sorge zu tragen. Namentlich müssen diejenigen Straßen, durch welche sich der Festzug am Montag, den 10. Juli, bewegen wird, durch Ehrenpforten, Laubgirlanden und Fahnen hübsch ausgeschmückt werden. Wie uns mitgetheilt wird, soll der Festzug sich vom Dorfmarkte durch die Osterstraße, Neuenweg, Brückstraße, Dammstraße, Heringstraße, kleine Neustraße, Sielstraße, Markt, Weststraße, Markt und Mühlenstraße bewegen. Tannen- und Eichenlaub ist vom Herrn Grafen Knyphausen und Herrn Dr. Peterßen aus den Gehäusen in Lütetsburg und Verum bereitwillig zur Verfügung gestellt und wird durch die Gehpannbefitzer der Stadt und Umgegend herangefahren werden. Wie wir ferner hören, haben die städtischen Collegien ihre Theilnahme an dem Feste zugesagt und soll der Magistrat beabsichtigen, an beiden Endpunkten des Neuenweges und beim Rathhause große Ehrenpforten zu errichten.

Norderney. Die stetig zunehmende Frequenz unseres Seebades hat zur Folge gehabt, daß auch in diesem Jahre wieder für das Unterkommen, die Bequemlichkeit und Unterhaltung des Badepublikums durch verschiedene neue Anlagen Fürsorge getroffen ist. Nicht nur zahlreiche Logirhäuser sind errichtet, sondern es wurde auch ein ganz neues großartiges Hotel erbaut. Ein anderes, bereits bestandenes Hotel, das des Herrn Meyer, ist bedeutenden Vergrößerungen unterzogen worden. Außerdem wurde, gewiß zur Freude vieler Besucher des schönen Eilandes, Seitens des Weinhändlers Herrn Borg aus Weener eine altdeutsche

Weinstube etablirt, welche sicher zahlreiche Besucher anlocken wird.

Bermischtes.

— Die seit längerer Zeit in englischen industriellen Kreisen geplante „Schwimmende Ausstellung“ geht nun wirklich ihrer Ausführung entgegen. Ein zu diesem Zweck erworbenes Dampfboot von 3000 Tonnen, der „Vickönig“, wird gegenwärtig in London ausgerüstet und soll eine große Mannichfaltigkeit von Erzeugnissen englischer Aussteller in sich aufnehmen. Das Schiff wird die Welt umfahren und sich in allen bedeutenden Häfen der verschiedenen Länder aufhalten. — Zweck des Unternehmens ist: die Spezialitäten des Gewerbefleißes von London, Birmingham, Manchester und den anderen Centren der Industrie den fremden Käufern vor Augen zu stellen und ihnen die Mühe einer Reise nach England zu ersparen. Der „Vickönig“, in dem große Säle für die Ausstellung eingerichtet sind, wird laut Mittheilung des „Hann. Cour.“ Gibraltar anlaufen, durch den Suezkanal gehen, Ceylon, Indien, Australien, die Fidji-Inseln, Tasmanien besuchen und über das Cap der guten Hoffnung, Madeira u. s. w. zurückkehren.

— Lange Wimpern. Die Schönheit eines Frauenauges wird wesentlich erhöht durch die langen Wimpern, welche dasselbe beschatten und es ist nur natürlich, daß unsere nordischen Schönen ihre morgenländischen Schwestern um den Vorzug beneiden, diese langen Wimpern fast ohne Ausnahme zu besitzen. Sie irren aber, wenn sie meinen, daß dieser Augenschmuck im Osten ein so natürlicher sei, wie etwa bei uns das berühmte „goldene Haar.“ Im Gegentheil, die langen Wimpern der Orientalinnen sind nur eine Folge der sorgfältigsten, im jüngsten Kindesalter begonnenen und seitlebens fortgesetzten Pflege derselben. Die Operation besteht darin, daß die äußersten Spitzen der Wimpernhare einmal des Monats mit einer Scheere abgeschnitten werden, in weiter nichts. Mütter beschneiden die Wimpern auch der jüngsten Kinder, der männlichen sowohl wie der weiblichen, und zwar während dieselben schlafen. Diese Praxis besteht allgemein im Orient, und es ist eigentlich zu verwundern, daß unsere Damen, mit wenig Ausnahmen, hiervon keine Kenntniß haben; anders wenigstens läßt sich die Nichtanwendung eines ebenso einfachen wie unschuldigen Verschönerungsmittels in einem Lande nicht erklären, dessen Frauen durch lange Wimpern gerade nicht ausgezeichnet sind.

— Zur Affaire in Ottenheim. Die Leichen der beiden unglücklichen Mädchen, deren freiwilliger Tod in der letzten Zeit so viel Sensation erregte, werden schon in den nächsten Tagen in aller Stille zu Schiffe nach Wien überführt werden. Auf dem Central-Friedhofe werden die beiden Leichen in einem und demselben Grabe und an einer mitten im Friedhofe gelegenen Stelle beigesetzt werden. Auch die kirchliche Einsegnung, die ihnen Bischof Rudiger in Linz verweigerte, soll ihnen hier zu Theil werden. Da die Verwandten der beiden unglücklichen Mädchen sich bereit erklärt haben, die Kosten zu tragen, wird es dem Grabe auch an äußerem Schmuck nicht fehlen. Die Theilnahme, welche das Geschick der beklagenswerthen Marie Dalmont und ihrer Freundin gefunden hat, ist ganz außerordentlich. Nicht bloß aus Wien, sondern auch aus den Provinzen laufen bei den Redaktionen der hiesigen Blätter und bei Dr. Berggruen Anfragen ein, und ein wohlhabender Realitätenbesitzer in Ungarn hat den genannten Rechtsanwalt dringend eruchtet, ihm die Adoption des Kindes zu ermöglichen. Selbstverständlich kann diesem Wunsche nicht entsprochen werden, da die Familie der Mutter, welche aus Lotbringen stammt und dort begütert ist, sich des Kindes annimmt. Der Magistrat hat auf Verwendung des Reichsrathsabgeordneten und Gemeinderaths Dr. Hoffer eine angemessene Grabstelle auf dem Centralfriedhofe in entgegenkommendster Weise und unter mäßigen Zahlungsbedingungen zugestanden.

— Pelzwerk aus Seide. Wie amerikanische Blätter berichten, macht eine neue Erfindung in den amerikanischen Seidenindustriebezirken großes Aufsehen. Es soll nämlich gelungen sein, das unter Bezeichnung Sealstin bekannte theure Pelzwerk aus Tausendtheilen aus Seide nachzuahmen. Der Webprozeß soll ganz eigenartig sein und sich wesentlich von der Sammet- oder Plüschfabrikation unterscheiden. Vorläufig wird die Sache noch sehr geheim gehalten.

— Zur Beförderung des Blühens der Pflanzen. In England wird folgendes Mittel schon seit längerer Zeit mit Erfolg namentlich für Zwiebelgewächse angewendet. Man giebt in 1/2 Liter Wasser 60 Gramm schwefelsaures und in dessen Ermangelung salzsaures Ammoniak, 30 Gramm Salpeter und 15 Gramm Zucker und bewahrt diese Mischung in einer gut verkorkten Flasche auf. Davon setzt man dann zum Begießen der Blumen auf 1 Liter 40—50 Tropfen zu.

— Düsseldorf, 23. Juni. Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Mittwoch Nachmittag im Zoologischen Garten. Ein kleines Kind wußte sich der Aufsicht seiner Mutter auf einen Augenblick zu entziehen und kam dem Käfig des Leoparden zu nahe. Die Bestie ergriff das Kleine und zog es herauf, die Taten in Kopf und Hände eingrabend. Erst als ein Herr herzuwies und das wüthende Thier am Halse ergriff, ließ dasselbe das Kleine los. Glücklicherweise sind die Verwundungen nicht lebensgefährlich.

— Glückstadt, 28. Juni. Einen seltenen Fang machten heute Morgen zwei hiesige Schiffer, welche unweit der Stör- mündung einen großen Hirsch in der Elbe schwimmend antrafen. Es gelang ihnen, das Thier, welches schon ermattet war, hierher zu bringen.

— Paris, 28. Juni. In Clermont Ferrand ist eine Familie von acht Personen an einer Vergiftung von Mehl, welches Weisalz enthielt, gestorben.

— Zur Eisenbahn-Unfalls-Statistik. In England wurden in 1881 einem handelsamtlichen Ausweise zufolge durch Eisenbahn-Unfälle aller Arten 1149 Personen getödtet und 8676 mehr oder minder schwer verletzt.

— Wie der „Köln. Ztg.“ aus Coruna gemeldet wird, stürzte der Herzog von Edinburgh am Sonnabend beim Fischen ins Wasser, tauchte viermal unter und rettete sich nicht ohne Lebensgefahr. Der Herzog fuhr mit der Flotte nach Gibraltar.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 23. bis incl. 29. Juni 1882.

Geboren: Ein Sohn: dem Schlosser G. A. Fuchs, dem Schmied E. G. Hoffmann, dem Schuhmachermeister J. G. Schrevels, dem Küster, Marine-Vorleser Joh. Ad. Joppich. Eine Tochter: dem Kaiserl. Marine-Vorleser L. C. Hausmann, dem Heizer Joh. C. Seibel, dem Bureau-dienner A. F. W. Hagemann, dem Werstarbeiter E. R. Sauselzon, dem Bautechniker Max E. W. Schulze.

Aufgeboren: Der Meister in der Kaiserlichen Marine C. E. C. Sellhorn zu Wilhelmshaven und die Soph. F. E. Heim zu Kiel, der Schlosser H. Fr. A. Nienstedt und die A. E. F. Krüger, Beide zu Wilhelmshaven, der Arbeiter J. H. W. Quast und die A. M. D. H. Dohmeyer, Beide zu Hamburg, der Regierungs-Bauführer A. F. A. Klein zu Wilhelmshaven und die M. M. A. Buchholz zu Schneidemühl, der Corvetten-Capitän a. D. Dan. Dettl. Feod. W. Graf von Rangow und die Clara M. E. Zetelring, Beide zu Berlin.

Eheschließungen: Der Werstarbeiter A. Raesche und die L. Chr. Meier, Beide zu Wilhelmshaven, der Kupferschmied F. W. A. Schroeder und die M. Th. Dartsch, Beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Der Handarbeiter E. Klein, 43 J. 10 M. 29 J. alt. Der Blochmacher W. A. de Beer, 25 J. 8 M. 22 J. alt. Ein Sohn des Händlers F. F. Memmen, 10 M. 19 J. alt.

Preis-Räthsel.

Als mich von Dir mein Schicksal vertrieb,
Nahm Deine Leiden ich traurig, mein Lieb,
Ich gab Dir die Erste — nun mußte ich geh'n —
Doch hab' ich noch oftmals zurücke geh'n,
Und ward, so lang' ich Dich Holde erblickt,
Durch manches Ganze von Dir noch beglückt.

Auslösung des Preis-Räthfels in Nr. 147:
„Zucker“

Es gingen 16 richtige Auslösungen ein. Die Prämie fiel einem Angehörigen der Marine zu, dessen Namen jedoch ganz unleserlich geschrieben ist.

Bekanntmachung.

Die auf der Sande-Wilhelmshavener Chaussee aus Pflaster-umbauten erfolgten 50—60 cbm

Klinkerbrocken

sollen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Käufer wollen sich am

Donnerstag,

den 6. Juli a. c.,

Vormittags um 10 Uhr bei

Sanderhof, 12 Uhr bei Ob-

feriege und Nachmittags 1

Uhr bei Kopperhörn einfinden.

Wittmund, den 29. Juni 1882.

3. A.

Der Chaussee-Aufscher:

Mülder.

Marmor-Dampfsägerei

F. Werth & Co. Bremen

versendet rohe und bearbeitete Marmor- und Schiefer-Platten zollfrei.

Zur Reinigung von Mül- und

3 Abort-Gruben empfiehlt

sich billigt

L. Ennen, Kopperhörn.

Knauer's

Kräuter-Magenbitter

aus den besten magenstärkenden Bestandtheilen ist zu beziehen a Flasche 80 Pf. durch

E. Wetschky.

Der Herzogl. Hofrath

und Kreisphysikus Dr.

Henning hat amtlich

erklärt und bescheinigt,

dass dieser Magenbitter

angewendet werden kann

bei Schwäche-Zuständen

des Magens, Magen-

drücken, Aufstossen, Blä-

hungen, Diarrhöe, Ge-

därmverschleimung, Blut-

Anhäufungen, Appetit-

losigkeit, Hämorrhoiden,

Magenkrampf, Uebelkeit

und Erbrechen.

3. A.

Bergmann's

Sommersprossen-Gelse

zur vollständigen Entfernung der Som-

mersprossen, empl. a Stück 60 Pfennig

Zur Anfertigung von

Grabdenkmälern

aus Marmor und Sandstein,

Grabeinfassungen, Tritts-

stufen, Sohlbänken, Aus-

guss- und Schleifsteinen etc.,

sowie in allen vorkommenden

Stein- und Bildhauerar-

beiten bei reeller und prompter

Bedienung halte mich bestens

empfohlen.

Hochachtungsvoll

L. Zwillingmann,

Bant,

vis-a-vis der kath. Kirche.

Nach

Australien

befördert Passagiere mit directem

Dampfschiff **von Hamburg am**

5. eines jeden Monats.

C. A. Mathei,

Hamburg,

Rödingsmarkt Nr. 57.

Schaafs

Möbel- und Sarg-Magazin,

Roonstraße 101,

hält sich bei billiger Preisstellung

empfohlen.

NB. Kinderwagen, um damit

zu räumen, **billig.**

Lager von sämtlichen Gummi-

artikeln, Sosensträgern, Tur-

uergürteln, Lederwaaren,

Solzkoffern, Seilerwaaren etc.

Mein großes Lager von

Särgen

in allen Größen, sowie Leichen-

bekleidungsgegenstände em-

pfiehlt bei Bedarf.

C. C. Wehmann,

Neuhappens, Neuestraße.

Limburger Käse,

feinste Qualität, von 1/2 bis 1 1/4

Pfd., versendet 100 Pfd. a 24 Mk.

gegen Nachnahme

A. Kessler

in **Wulfinghausen bei Gl-**

dagsen.

Probekisten von 70 Pfd.

Fass- und Flaschen-Bier

aus der Dampfbrauerei von

Herrn Th. Fetkötter

aus Jever.

Ferner: große Auswahl von

Cigarren

im Preise von 3—12 Mk. pro

100 Stück empfiehlt

Joh. Fangmann,

Bismarckstr. 59 I.

Den Rest garnirter

Damenhüte

verkauft zu ermäßigten Preisen

Delfort.

Diedr. Alberts.

166. Königl. Preussische

Klassen-Lotterie.

Ziehung der 3. Klasse am 4., 5.

und 6. Juli 1882. Kaufloose sind

bis zum 25. d. M. vorräthig nebst

Durchsicht des Ziehungsplanes der

2. Klasse in der Buchhandlung von

M. C. Siefken, Wilhelms-

haven, Altestraße 16.

Herren-Anzüge in den schönsten Farben, reinwollene Stoffe, von 8 bis 18 Thlr.,

sowie sämtliche leichte

Sommer-Garderoben

empfehlen in großartiger Auswahl das

Herren- und Knaben-Garderoben-Magazin

von

Bismarckstraße Nr. 12. **M. Philipson.** Bismarckstraße Nr. 12.

August Frisse, Uhrmacher,

empfehlen

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren zc.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.

Neuester Bestand meines Lagers in

Damen-Umhängen und Jaquetts

zu Einkaufspreisen.

Belfort.

Diedr. Alberts.

Shlipse, Schleifen, Rüschen, Kragen, Manschetten, Handschuhe, Schürzen, Strümpfe zc.

empfehlen in neuer großer Auswahl sehr billig

Neuende.

H. Hespens.

Ziehung am 3. Juli c.

Hannoversches Pferde-Rennen 1882.

XV. Große Verloosung

von

Pferden, Equipagen, Silber-Einrichtungen

u. s. w. u. s. w.

Haupt-Gewinne

im Werthe von 12,000 Mark, 6000 Mark, 5000 Mark, 4000 Mark, 2500 Mark, 2000 Mark, 1500 Mark, 1000 Mark, 30 edle Pferde im Werthe von 36,000 Mk., 1000 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose

à Stück 3 Mark empfiehlt A. Molling, General-Debit, Hannover.

Obige Loose sind zu haben bei

Eduard Hitzegrad.

Ziehung am 3. Juli c.

Griechische Weine



1 Probekiste

mit 12 ganzen Flaschen in 12 ausgewählten Sorten von Cephalonia, Corinth, Patras und Santorin versendet — Flaschen u. Kisten frei — zu

19 Mark

J. F. Menzer,

Neckargemünd,

Ritter des Königl. Griech. Erlöserordens.

Nordseebad Wangerooge.

Empfehle das von Grund aus restaurirte Etablissement zu Kurzwecken und besonders auch zu Sommer-Ausflügen. Neue Badefutchen; Preise mäßig bei bester Verpflegung.

Die Direction
des Nordseebades Wangerooge.
Röding.

Die Schuh- und Stiefelhandlung von J. G. Gehrels

empfang und empfiehlt:

Herrn-Halbstiefel a. Kofleder		Damenstiefel a. Lackleder, hoch	
	Mt.		Mt.
" " " Kofleder	11,50	" " " Glacee	11,50
" " " Kalbleder	11,00	" " " Ziegenleder	11,00
" " " Rindleder	8,00	" " " Saffian	9,00
" Zugstiefel " Chevreau	15,00	" " " Rindleder	7,50
" " " Glacee	12,00	" " " Kofleder	6,00
" " " Kofleder	12,00	" " " " "	11,00
" " " " "	11,00	Damen-Promenaden-Schuhe aus Ziegenleder	6,50
" " " Rindleder	9,50	Damen-Promenaden-Schuhe aus Lackleder	8,00
" Schnürschuhe " Kofleder	8,50	" Hauschuhe a. Lasting	3,50
" Zugschuhe " " "	7,00	" " " Cord	2,00
" Hauschuhe " " "	4,50		

Knaben-, Kinder-, Mädchen-Stiefel und Schuhe in größter Auswahl.

Regenmäntel.

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.



Petroleum-Kochmaschinen

bester Qualität sind stets in allen Größen vorräthig und empfiehlt billigt

Eduard Buss,
Bismarckstr. 59.

Eine große Parthie

Kleiderstoffe

sollen auffallend billig ausverkauft werden bei

H. Hespens, Neuende.

Wattendecken empfiehlt

Sommer-Artikel für Herren,

Jaquetts, Hosens zc. zu reducirten Preisen bei

Belfort. Diedr. Alberts.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Budenplätze zu dem am 6., 7. und 8. August c. stattfindenden Schießfeste findet am **Mittwoch, den 5. Juli, Nachmittags 2 Uhr,** statt. Ein Carousselplatz ist ebenfalls zu verpachten.

Der Vorstand.

Zu dem **Wilhelmshavener Schießfeste** sollen 4 Tanzbudenplätze unter der Hand vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift beliebe man **bis zum 4. Juli c.** an den Unterzeichneten einzusenden.

Der Vorstand.

"OTTO's neuer Motor"
(„Patent“).
Prämirt mit den höchsten Auszeichnungen, „Goldene Staats-Medaille“, Düsseldorf 1880.
Billigste und bequemste Betriebskraft, von 1/2, 1, 2, 4, 6, 8, 10, 12, 16, 20 und mehr Pferdekraft, gegenwärtig in mehreren Tausend Exemplaren in Anwendung. — Vollständig geräuschloser Gang. — Durchaus zuverlässiger gefahrloser Betrieb. — Geringster Gasconsum. — Kein Heizen. — Keine beständige Wartung. — Keine Belästigung durch ausstrahlende Wärme. — Jederzeit ohne Vorbereitung betriebsfähig. — Keine behördliche Concession. — Aufstellung in Etagen zulässig. — **Gasmotoren-Fabrik Deutz in Deutz bei Cöln.**

Geschäftliche Aufträge

nehme für mich am Donnerstag Nachm. von 5—6 Uhr jeder Woche bei **Hrn. Alfred Oetken** im „Gr. Kurfürst“ entgegen.
Auctionator Janßen.

Guten

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt
C. H. Bredehorn,
Neuestraße 7 (Neuhappens).

Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohne ich **Bismarckstr. Nr. 19a,** im Hause des Herrn Sautermeister **Sinrichs.**

Wilhelmshaven, 24. Juni 1882.

Dr. Schmidtman.

Hübsche neue Sachen

in Rüschen, Schleifen, Fichus, Garnituren, Kragen, Corsetts, Strümpfen, Handschuhen, gestickten Unterröcken und Hosens zc. empfiehlt

A. G. Diekmann,
Neuestraße 14.

Möbel-Lager
auffallend billig bei
Diedr. Alberts,
Belfort.

Halten unser **Möbel-Lager** sowie **Sargmagazin** bei Bedarf bestens empfohlen.
Zoel & Böge, Roonstraße.

Bei Zahnschmerz und Mundgeruch ist Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** sicherstes Mittel; a. Fl. 1 Mk. echt in Wilhelmshaven bei **E. Hitzegrad.**

Grabkränze und Guirlanden

in allen Façons, auch werden frische Kränze, Bouquets und Guirlanden auf Bestellung schnell angefertigt in der Buchhandlung von

M. C. Siefken,
Wilhelmshaven, Altstraße Nr. 16.

TAXATOR

Nachdem ich als gerichtlich vereidigt bin bringe ich mich bei vorkommenden Anlässen dem geehrten Publikum hierzu in gütige Erinnerung. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von **Zeichnungen, Kostenaufschlägen zc.** sowie zur Leitung von Bauten resp. Reparaturen oder Uebernahme derselben.
Wilhelmshaven, 28. Juni 1882.

F. Frielingsdorf,
Maurermeister.

Bau-Unternehmer.

Folgende noch gut erhaltene Gegenstände habe billig zu verkaufen:

- 1 Trasmühle,
- 1 Dampfmaschine mit Maschine,
- 1 Schnecke, 5 Meter, mit Maschine,
- 1 Schnecke, 7 Meter lang, 20 Cub.-M. Trasmehl. Offerten erbeten.

B. H. Meppen,
Wilhelmshaven.